



Bauernverband Aargau

Bauernverband Aargau
Im Roos 5, 5630 Muri AG
Tel. 056 460 50 50
Fax 056 460 50 54
info@bvaargau.ch

Protokoll der 23. ordentlichen Generalversammlung des BVA

Mittwoch, **10. April 2024**, 20.15 Uhr,
Mehrzweckhalle Bezirksschule, 5304 Endingen

Anwesend:	237 Stimmberechtigte, 93 Gäste und weitere Teilnehmende
Vorsitz:	Christoph Hagenbuch, Präsident
Protokoll:	Romana Wietlisbach

Traktanden

1. Begrüssung durch den Präsidenten
2. Grussworte Gemeindeammann Ralf Werder und Landammann Dr. Markus Dieth
3. Wahl der Stimmenzählenden und des Wahlbüros
4. Protokoll der letzten GV
5. Jahresbericht des Präsidenten
6. Ersatzwahl von zwei Vorstandsmitgliedern
7. ALA23: Rückblick durch OK-Präsident Alois Huber
8. Jahresrechnung 2023
9. Bericht der Revisionsstelle
10. Abnahme der Jahresrechnung
11. Budget 2024 und Festsetzung des Jahresbeitrages
12. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG
13. Tätigkeitsprogramm 2024
14. Beitritt AGRlterra und Genossenschaft LBA
15. Anträge der Mitglieder
16. Ehrungen
17. Verschiedenes

1. Begrüssung durch den Präsidenten

Nach dem musikalischen Auftakt der Alphornggruppe Zurzibiet begrüsst um 20.20 Uhr der Präsident Christoph Hagenbuch alle Anwesenden zur 23. Generalversammlung in Endingen. In der Begrüssungsrede geht der Präsident auf die Demonstrationen ein und fordert den Bundesrat sowie das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) und das Bundesamt für Umwelt (BAFU) auf, praxisorientierter zu entscheiden.

*Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Mitglieder des BVA
Liebe Bäuerinnen und Bauern
Liebe Gäste*

Sollen wir oder sollen wir nicht? Sollen wir Bauern demonstrieren oder nicht? Einerseits hätten wir allen Grund dazu. Bei der Betriebsdatenerfassung diesen Frühling habe ich mich mehrfach hinterfragt. Was soll das Ganze? Unzählige Massnahmen, auf Parzellenschärfe oder noch genauer. Jeder geplante Arbeitsschritt ist bald anzumelden. Die Ausnahme von der Ausnahme macht hier die Regel! Administration, soweit das Auge reicht. Weiter sind die Produzentenpreise bei weitem nicht dort, wo sie sein müssten. Die gestiegenen Kosten kann unsere Branche nach wie vor nicht einmal ansatzweise weitergeben. Von steigenden Einkommen für unsere Betriebsleiterfamilien können wir im Vorstand des BVA aktuell nur träumen. Die Realität ist eine andere. Nach wie vor ist das bäuerliche Einkommen im Vergleich zu den Referenzwerten aus der übrigen Wirtschaft zu tief. Und unsere Arbeit wird in grossen Teilen der Verwaltung und Bevölkerung nach wie vor nicht wertgeschätzt. Dafür müssten wir eigentlich auf die Strasse.

Aber bringt das etwas? Ich bin bisher davon ausgegangen, dass wir in der Schweiz kein Volk von Demonstrierenden sind. Bei uns geht man nicht wie z.B. in Frankreich, wo gefühlt jede zweite Woche irgendjemand auf den Strassen ist. Und wir Bäuerinnen und Bauern sind sicher keine Klimakleber, die andere vom Arbeiten abhalten wollen. Sondern wir sind Unternehmer und gehen grundsätzlich davon aus, dass wir unser Schicksal selbst in die Hand nehmen müssen. Wenn man demonstriert, so gehe ich davon aus, dass es sich lohnen muss und man auf etwas hinweisen muss. Es muss ein anstehender Entscheid auf nationaler Ebene durch das Demonstrieren beeinflusst werden können. Das war in den letzten Monaten erstens nicht der Fall, zweitens wurde im nationalen Parlament häufig so entschieden wie wir uns das gewünscht haben.

Damit sage ich nicht, dass die Demonstrationen falsch waren und uns nichts genützt haben. Im Gegenteil. Diese Demonstrationen haben dem SBV und den nationalen Produzentenverbänden den Rücken gestärkt für die anstehenden Preisverhandlungen. Weiter freut es mich, dass die Medien diese Sternfahrten und Mahnmärsche positiv aufgenommen haben und ich danke den Organisatoren, die stets um konstruktives Demonstrieren bemüht waren. Ich bin auch stolz auf die teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern, dank denen es bei all den mir bekannten Demonstrationen in der ganzen Schweiz noch zu keiner Ausschreitung gekommen ist. Diese Demonstrationen helfen uns, unsere Probleme, die ich angesprochen habe, bei der Bevölkerung, bei der Verwaltung sowie beim Parlament und ganz wichtig bei unseren Marktpartnern im Bewusstsein zu behalten.

Wichtig ist auch zu wissen, dass der SBV bisher bewusst auf die Verhandlungsschiene fokussiert hat. Was es nun braucht, sind steigende Produzentenpreise. Wenn das nicht passiert, werden national organisierte Demonstrationen sicher vermehrt in den Fokus rücken.

Geschätzte Damen und Herren. Vor drei Jahren hat der BVA sich zur geplanten Einführung der 3.5% Biodiversitätsförderfläche auf Ackerland kritisch geäussert. Damals haben wir unter anderem die Widersinnigkeit angeprangert, dass man so genau das Gegenteil erreicht, was in den Amtsstuben erwünscht ist. Man produziert nicht mehr Biodiversität, sondern vernichtet Biodiversität! In dem man bestehende Ökowieden ackert, um auf Ackerland neue Ökoelemente anzulegen. Wir haben dazu Praktiker zu Wort kommen lassen. Diejenigen die draussen in der Natur Biodiversität produzieren. Nämlich unsere Mitglieder über unsere Fachkommissionen. Wir haben schon damals auf die Probleme hingewiesen. Leider hat weder das Parlament und noch das BLW und der Bundesrat unsere berechtigten Einwände angehört und berücksichtigt.

Niemand wollte die Zielkonflikte hören, niemand nahm sie wahr. Vor ein paar Monaten hat dann das Parlament die Notbremse gezogen und die Einführung der 3.5% Biodiversitätsförderflächen auf Ackerland vorerst um ein Jahr verschoben.

Natürlich kommen sich nun diejenigen die die 3.5% bereits umgesetzt haben, verarscht vor.

Natürlich gewinnt das BLW durch diesen Supergau nicht unbedingt an Goodwill bei den Bauern.

Natürlich regen sich die kantonalen Verwaltungen auf, die solche Rohrkrepiere selbst gar nicht möchten und trotzdem umsetzen müssten.

Natürlich verstehen Umweltschützer und die Grünen die Welt nicht mehr, sie sind nun konsterniert und...

natürlich besteht zumindest die Gefahr, dass der Entscheid des nationalen Parlaments, welcher richtig und wichtig war, auf uns Bauern zurückfallen wird. Wir stehen nun da als Verhinderer von mehr Biodiversität. Gerade wir, die in den letzten 30 Jahren mehr als alle anderen zusammen für die Biodiversität in der Schweiz geleistet haben!

Ja, wir vom Bauernverband können nun sagen, dass wir es immer schon gesagt haben! Wir hatten Recht und nun Recht bekommen. Immer schon Recht gehabt zu haben bringt uns aber auch nicht weiter. Weiter bringt uns, wenn das BLW zukünftig besser arbeitet. Denn das blanke Chaos wie bei der Einführung der 3.5% Biodiversitätsförderflächen sprengt nun wirklich die Grenzen der Zumutbarkeit für unsere Bauernfamilien. Darum erwarten wir zukünftig:

- Dass das BLW auch auf Praktiker hört und nicht nur auf Theoretiker.
- Dass das BLW zukünftig die Branche nicht nur pro forma anhört, sondern die der Branche berücksichtigt bei den Umfragen und Neuerungen auch basierend auf der Praxismeinung eingeführt werden.
- Dass das BLW und das BAFU zusammen mit dem Bundesrat endlich anerkennen, welche grossen Leistungen wir Bauernfamilien bereits in den letzten Jahren und Jahrzehnten zu Gunsten der Biodiversität geleistet haben.
- Dass das BLW und das BAFU zusammen mit dem Bundesrat endlich die Augen öffnen, den eigenen Horizont erweitern, wegkommen von fixen Zielvorstellungen in jeweils nur einem Themengebiet, welches aktuell bewirtschaftet wird und endlich anerkennen, dass die landwirtschaftliche Praxis mit Zielkonflikten umzugehen hat. Es gibt auf unseren Betrieben nicht nur Ökologie genau wie es nicht nur Produktion gibt. Und wenn der Ammoniakausstoss reduziert werden muss, dann müssen wir auch über Investitionssicherheit der bereits getätigten Investitionen, z. B: in die Tierhaltung, sprechen. Und übers Risiko bei Reduktion der inländischen Produktion, dass so mehr Fleisch importiert werden muss und über dessen Produktion muss auch geredet werden.

Konkret, wir Bäuerinnen und Bauern wissen, dass wir mit Zielkonflikten umgehen müssen. Die Fachmitarbeiter beim BLW und BAFU sollten es endlich auch begreifen, immerhin sind sie in aller Regel länger als die Bäuerinnen und Bauern in die Schule gegangen.

Um es besser zu machen, gibt es bereits eine Gelegenheit. Nämlich beim Projekt Digiflux. Auch hier wurde viel zu lange nicht auf die Branche gehört. Und da sind die Branchen nicht nur die Bäuerinnen und Bauern. Nein auch die Zulieferer sind aktiv dran dieses Projekt zu verbessern bzw. zu verhindern. Hier bietet sich dem BLW die erste Chance, es nun endlich besser zu machen. In einem Jahr werden wir wissen, ob unsere Erwartungen erfüllt worden sind oder ob das Projekt Digiflux ein weiterer Rohrkrepiere wird. Ein Rohrkrepiere, der die Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Praxis nicht berücksichtigt und die bestehenden Zielkonflikte ausser Acht lässt. Hier erwarten wir zusammengefasst einfach bessere Arbeit seitens der Bundesverwaltung. Wir sind nicht mehr bereit, nur selbst immer besser und effizienter zu werden, während die anderen, die Verwaltung, weiterwurstelt wie früher.

Geschätzte Damen und Herren, eigentlich will ich nicht im Detail auf Probleme des vergangenen Jahres eingehen. Aber es gäbe viele Möglichkeiten.

- *Z.B. auf die Tatsache, dass wir in der Landwirtschaft nach wie vor unter der grössten Regeldichte im internationalen Vergleich zu leiden haben.*
- *Oder dass tonnenweise IP Suisse-Getreide deklassiert werden musste, weil die Nachfrage stockt.*
- *Z.B., dass es in weiten Teilen der Politik immer noch nicht angekommen ist, dass Pflanzenschutzmittel nicht nur des Teufels sind, sondern in der biologischen sowie auch in der konventionellen Landwirtschaft dazu eingesetzt werden, Ernten zu sichern und Food Waste zu verhindern. Und dass nach Jahren des Verhinderns seitens Umweltverbänden und Verwaltungsabteilungen nun bei mehreren Kulturen wie z.B. im Kartoffelanbau wirksame Mittel fehlen und wir dadurch Ernten verlieren. Darüber könnten wir den ganzen Abend diskutieren.*

Eben, wenden wir uns zum Positiven hin. Vor der Abstimmung zur Trinkwasserinitiative und der Massentierhaltungsinitiative hatte ich immer ein mulmiges Gefühl, wenn ich die Tagespresse aufschlug. Was für ein tendenziöser Artikel kommt heute wieder, wo muss ich als Präsident Rede und Antwort stehen oder wo müssen wir eine Richtigstellung verlangen? So wurde noch vor wenigen Jahren in den meisten Tageszeitungen über aktuelle landwirtschaftliche Themen berichtet. Schaumschläger, die von den Zusammenhängen in der Praxis keine Ahnung haben, wurden regelmässig als Landwirtschaftsexperten zitiert. Und Meinungen von Personen innerhalb der Branche wurde unabhängig von der Grösse der eigenen Vereinigung viel redaktioneller Platz zugewiesen, wenn diese Personen nur gegen den SBV geschossen haben.

Das hat geändert. Heute hören die Redaktorinnen und Redaktoren auch den Direktbetroffenen, also den Bäuerinnen und Bauern vermehrt zu und interessieren sich für die Zielkonflikte. Und dafür, für diese in meinen Augen bessere journalistische Arbeit gebührt den Redaktionen der meisten Tageszeitungen ein Lob.

Meine Erfahrung zeigt, dass es wenig bis nichts bringt, in der Tageszeitung Gegendarstellungen zu verlangen. Das hilft tendenziöser Berichterstattung, weil sie so länger im Fokus des Lesers bleibt. Was aber etwas bringt, ist der Griff zum Telefon und ein anständiges Telefon führen. Und damit zum Ausdruck bringen, dass man mit einer Berichterstattung auf inhaltlicher und fachlicher Ebene nicht einverstanden ist und das Einladen der Redaktorin oder des Redaktors auf den eigenen Betrieb, damit man vor Ort den Praxisbezug herstellen kann und auf den Zielkonflikt eingehen kann. Sie können mir glauben, das habe ich in den vergangenen Jahren mehrfach gemacht. Die Leute haben die Einladung auch immer angenommen. Und ich weiss auch von Berufskolleginnen und Kollegen, die ebenfalls viel Zeit in Aufklärungsarbeit investiert haben. Das lohnt sich, wie man sieht. Und ganz abgesehen davon macht es Freude zu sehen, dass sich die Berichterstattung in den Zeitungen verändert. Nicht per se landwirtschaftsfreundlicher, aber hin zu differenzierteren Aussagen, die Zielkonflikte ansprechen und Artikel, die die Arbeit, die wir Bäuerinnen und Bauern leisten im Grundsatz wertschätzen. Und das haben wir verdient.

Mit diesen Worten möchte ich die diesjährige Generalversammlung des Bauernverbandes Aargau eröffnen.

Die Begrüssungsrede von Christoph Hagenbuch wird mit Applaus verdankt.

Folgende Gäste begrüsst der Präsident persönlich:

Ehrenmitglieder

- Regula Baur
- Nationalrat Alois Huber
- Daniel Schreiber
- Roland Nussbaum
- Alt-Nationalrat Walter Glur
- Hansruedi Hess

Grosser Rat

- Dr. Mirjam Kosch, Grossratspräsidentin
- alle anwesenden Grossrätinnen und Grossräte

Landammann und Landwirtschaftsdirektor und Gemeindeammann

- Dr. Markus Dieth, Landammann
- Ralf Werder, Gemeindeammann

Ständerat und Nationalrat

- Thierry Burkart, Ständerat
- Martin Haab, Nationalrat Kanton Zürich und Präsident des Zürcher Bauernverbandes

Nationale Organisationen

- Michel Darbellay, SBV

Kanton Aargau, Landwirtschaft Aargau

- Matthias Müller, Leiter Landwirtschaft Aargau
- Hansruedi Häfliger, Direktor LZ Liebegg
- Daniel Müller
- Josef Burri
- Thomas Diriwächter
- Peter Hänzi

Herzlich willkommen an der GV und danke für die Arbeit, die sie für die Bauern leisten.

Kantonale Partner und Organisationen

- Felix Moor, Geschäftsführer Wald Aargau
- Bruno Lustenberger, Präsident GastroAargau
- Dr. Hans Schibli, Vize-Präsident AGV
- Ruth Sigerist, Präsidentin Verein Aargauer Tierärztinnen und Tierärzte
- Markus Gfeller, Geschäftsführer ALK
- Gerhard Wenzinger, Vize-Präsident Jagd Aargau
- Stefan Wey, Berufsinspektor Kanton Aargau

Und alle Vertreter der 54 Mitgliedorganisationen

Vertreterinnen der Presse

- Hans Peter Widmer, Schweizer Bauer
- Anita Märki, BauernZeitung
- Peter Graf, Rundschau
- Philipp Zimmermann, Aargauer Zeitung
- Hansueli Fischer, Botschaft
- Matthias Küng, Onlineplattform aargauerpolitik.ch

Besonders freut sich Christoph Hagenbuch über die Teilnahme von Alt-Ständerat Hansjörg Knecht. Der Präsident übergibt für das Grusswort der Gemeinde an Ralf Werder.

2. Grussworte Gemeindeammann Ralf Werder und Landammann Dr. Markus Dieth

Grusswort von Ralf Werder

Ralf Werder stellt die fruchtbare und zukunftsorientierte Gemeinde Endingen mit 31 Bauernbetriebe kurz vor. Im Anschluss an seine persönlichen Worte zeigt er den interessanten Imagefilm der Gemeinde Endingen.

Christoph Hagenbuch bedankt sich bei Ralf Werder für die Präsentation, den Sponsoringbeitrag und das Gastrecht und überreicht ihm eine Flasche Wein vom Weingut Nyffenegger in Döttingen.

Christoph Hagenbuch bittet den Landwirtschaftsdirektor und Landammann Dr. Markus Dieth für ein Grusswort ans Rednerpult.

Grusswort von Landammann Dr. Markus Dieth

Der Landammann bedankt sich für die Einladung und die Arbeit, welche die Bäuerinnen und Bauern leisten. Es ist ihm wichtig vor Ort zu sein und den Puls zu spüren. Besonders freut den Landwirtschaftsdirektor die erfolgreiche Zusammenarbeit des Kantons mit dem LZ Liebegg und dem BVA anlässlich der ALA23, ein schweizweit einzigartiger Anlass. Dieth ist überzeugt, dass sich das Investment gelohnt hat. Die Landwirtschaft konnte erlebt werden.

Weiter ist das Vertrauen in die Landwirtschaft im Kanton gross, das zeigen auch die Resultate bei den vergangenen Abstimmungen. Wie bereits von Präsident Christoph Hagenbuch erwähnt, kommt Vieles auf die Landwirtschaft zu, er nennt das Beispiel der Biodiversitätsinitiative. Landwirtschaftsdirektor Dieth erwähnt auch die grosse bereits geleistete Arbeit der Bäuerinnen und Bauern zugunsten der Biodiversität.

Zudem muss dem Auftrag der Sicherstellung und der Wichtigkeit der Ernährungssicherheit Beachtung geschenkt werden. Biodiversität ist wichtig, aber es ist auch wichtig, dass die Landwirtschaft ihren Auftrag weiterhin erfüllen kann.

Bei der Umsetzung der Agrarpolitik läuft zurzeit die Vernehmlassung des Landwirtschaftlichen Verordnungspakets. Das Ziel von Landwirtschaft Aargau ist es gute Rahmenbedingungen für die Bäuerinnen und Bauern zu schaffen. Er erwähnt folgende Punkte:

- Anpassung der Regelung der 3.5 % BFF
- Vergünstigungen von Ernteversicherungen
- Einführung des obligatorischen Sozialversicherungsschutzes per 2027
- Zusammenführung von Vernetzungs- und Landschaftsqualitätsbeiträgen
- Digitale Umsetzung des Nährstoff- und Pflanzenschutzmeldewesens (Digiflux)
- Agrarpolitische Wurf 2030
- Teilrevision des Raumplanungsgesetzes, RPG2
- Gentechnormatorium

Zusammengefasst: Die Politik erwartet viel Arbeit. Landammann Dieth bedankt sich bei den anwesenden Bäuerinnen und Bauern für die geleistete Arbeit sowie beim Vorstand des BVA. Zudem hebt er die kurzen Wege zwischen Praxis und Verwaltung hervor. Der Aargau sei ein pragmatischer Kanton und die Bäuerinnen und Bauern erhalten per Telefon oder Mail direkt Antworten auf Ihre Fragen. Er muntert die Bäuerinnen und Bauern auf diesen Kontakt zu nutzen.

Christoph Hagenbuch bedankt sich für die Worte des Landammanns, welcher extra aus den Ferien im Bündlerland nach Endingen gekommen sei, und überreicht ihm eine Flasche Aargauer Wein.

3. Wahl der Stimmenzählenden und des Wahlbüros

Christoph Hagenbuch übernimmt das Wort und schlägt im Namen des Vorstandes folgende Stimmenzählende vor:

1. Daniel Vogt, Scherz
2. Alois Müri, Zeihen
3. Urs Weber, Egliswil
4. Markus Hasler, Hellikon
5. David Götschmann, Strengelbach
6. Elisabeth Kunz, Unterendingen
7. Andreas Ender, Kallern

Es folgen keine weiteren Vorschläge aus der Versammlung. Die sieben Stimmenzählenden werden per Hand-erheben der orangenen Stimmkarte einstimmig gewählt.

Weiter wählt der Präsident das Wahlbüro. Folgende Personen (BVA-Mitarbeitende, die nicht BVA-Mitglied sind) werden vorgeschlagen:

- Fredi Siegrist, Präsident
- Tobias Knecht, Aufsicht
- Ivan Aregger, Mitglied
- Toni Brunner, Mitglied
- Damaris Etterlin, Mitglied
- Pirmin Schwizer, Mitglied

Die Versammlung macht keine weiteren Vorschläge und somit werden die Personen für das Wahlbüro ein-stimmig per Handerheben gewählt.

An der diesjährigen Versammlung sind 237 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, somit beträgt das abso-lute Mehr 119. Alle anwesenden Mitglieder und Gäste tragen sich auf der Präsenzliste ein.

4. Protokoll der letzten GV

Der Präsident stellt fest, dass alle Mitglieder die Einladung und die Unterlagen zur 23. Generalversammlung rechtzeitig erhalten haben. Das Protokoll der 22. Generalversammlung vom 5. April 2023 in Erlinsbach AG ist auf der Website des BVA abrufbar. Zum Protokoll der 22. Generalversammlung gibt es keine Fragen und Anre-gungen. Es wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbericht des Präsidenten

Mit dem Verlesen des Jahresberichts 2023 blickt Christoph Hagenbuch auf das vergangene Jahr zurück.

Im vergangenen Jahr wurde das nationale Parlament neu gewählt. Mit grosser Freude stelle ich fest, dass die bäuerliche Stimme in Bern gestärkt werden konnte. Und im Kanton Aargau haben wir es geschafft, mit Alois Huber und Andreas Meier weiterhin zwei Nationalräte aus bäuerlichen Kreisen in Bern zu haben. Herzliche Gratulation zu eurer Wiederwahl! Und dazu stehen auf den Ersatzplätzen der SP, der Mitte und der SVP weitere Bäuerinnen und Bauern bereit um nachzurutschen.

Insgesamt konnten die Wahlen aus unserer Sicht gewonnen werden. Das Parlament ist auch dank einer Allianz des SBV mit weiteren Wirtschaftsverbänden wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlicher gewor-den. Und das ist gut so! Ich danke an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit bei den Wahlen aber auch sonst durch das Jahr hindurch dem Gewerbeverband unter der Leitung von Nationalrat Benjamin Gie-zendanner und der AIHK unter der Leitung der Präsidentin Marianne Wildi. Ich danke aber auch allen, die für bauernfreundliche Kandidatinnen und Kandidaten Wahlkampf betrieben haben. Plakate gestellt, Leser-briefe geschrieben, das eigene Umfeld überzeugt und nicht zuletzt selbst abgestimmt haben. Vielen Dank für eure grosse Arbeit für eine bauernfreundliche Politik in Bern.

Einen Ausblick erlaube ich mir im Tätigkeitsbericht. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen und wie immer nützt es nichts, die Faust im Sack zu machen. Es nützt nichts, wenn Sie sich von der Politik abwenden. Denn die Politik definiert massgeblich mit, wie wir zu Bauern haben auf unseren Höfen. Darum ist es wichtig, dass wir, wenn im kommenden Herbst der Regierungsrat und der Grosse Rat für die neue Amtsperiode ge-wählt werden, eine wirtschafts- und landwirtschaftsfreundlichere Politik zustande bringen. Ich würde mich sehr freuen über ein landwirtschaftsfreundlicheres Parlament auch auf kantonaler Ebene. Und bitte euch schon vorab um eure Unterstützung.

Die Durchführung der ALA hat das vergangene Verbandsjahr sehr stark geprägt. Wir konnten über 50'000 Besucherinnen und Besucher in Lenzburg begrüßen. Zwei Feststellungen zur ALA meinerseits:

- Erstens, wir haben mit über 100 Schulklassen an der ALA gute Zukunftsarbeit geleistet. Es wurden hier viele Fragen gestellt und beantwortet.
- Zweitens: Erwachsene stellen im Schnitt nicht die gescheiteren Fragen als ihre Primarschulkinder.

Und wir hatten neben den vielen Schülerinnen und Schülern auch alle fünf Regierungsräte mindestens einmal an der ALA. Sie sehen, alle im Kanton Aargau politisch wichtigen Entscheidungsträger, haben uns im Jahr 2023 besucht! Nicht dass Sie nun meinen, die fünf Regierungsräte hätten keine gescheiten Fragen gestellt. Im Gegenteil! Und die Zusammenarbeit mit der Kantonsregierung war im vergangenen Jahr grossmehrheitlich positiv. Dafür bedanke ich mich recht herzlich. Dennoch hoffe ich, dass wir es mit der ALA geschafft haben, die Regierungsräte für unsere Fragen zu sensibilisieren. Z. B. die Frage, ob die Gesamtregierung in zehn Jahren gerne wieder an eine ALA kommen wird? Dr. Markus Dieth bestätigt diese Frage mit Kopfnicken. Diese an sich einfache Frage hängt mit vielen anderen wichtigen Fragen zusammen. Z. B. darf ein Bauer seinen Stall bauen und seinen Betrieb entwickeln? Oder werden ihm Steine in den Weg gelegt, besonders wenn er innovativ ist und für seinen Betrieb neue Standbeine aufbauen will. Ist die administrative Last zu hoch und was kann der Regierungsrat dagegen machen? Sind die Tierschutzkontrollen praxisorientiert? Wir müssen uns bewusst sein ohne Landwirtschaftsbetriebe, die sich gut entwickeln können und wirtschaftlich positiv in die Zukunft gehen, werden in zehn Jahren keine Bäuerinnen und Bauern mehr im Aargau sein, um die ALA33 zu organisieren! Ich hoffe, dass dem Regierungsrat diese Zusammenhänge bewusst sind und falls das nicht der Fall ist, ist es unsere Aufgabe im Vorstand des BVA, die Regierungsräte bestimmt und freundlich auf die Zusammenhänge hinzuweisen.

Neben der ALA und den Wahlen haben wir uns mit vielen anderen Themengebieten beschäftigt. Der Jahresbericht 2023 des BVA gibt darüber detailliert Auskunft. Das vergangene Jahr war ausgefüllt, es war spannend und lehrreich. Wir haben es gemeinsam geschafft. Ich komme darum zum Dank: Danken möchte ich all denjenigen, die sich im vergangenen Jahr für eine zukunftsfähige Aargäuer Landwirtschaft eingesetzt haben:

- Landamman und Landwirtschaftsdirektor Herr Dr. Markus Dieth
- Landwirtschaft Aargau unter der Leitung von Matthias Müller
- Bei unserer Kantonstierärztin Frau Dr. Barbara Thür und ihrem Team
- Bei den Mitarbeitenden der Liebegg unter der Leitung von Hansruedi Häfliger
- Bei der ALK unter Leitung des Präsidenten Daniel Schreiber und des Geschäftsleiters Markus Gfeller
- Und bei all unseren Partnerorganisationen und Partnern.
- Bei der Politik, insbesondere bei den Politikern, die unsere Anliegen mitgetragen haben. Bei den anderen, danke vielmals für die intensiven, und in aller Regel fairen Diskussionen.

Für die grosse Arbeit, die geleistet worden ist, möchte ich mich weiter bedanken:

- Bei Ihnen, unseren Verbandsmitgliedern und bei unseren Mitgliedorganisationen.
- Bei den Mitarbeitenden auf unserer Geschäftsstelle unter der Leitung von Ralf Bucher, Fredi Siegrist, Ivo Rey, Marco Käppeli und Romana Wietlisbach.
- Sowie bei meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand des BVA, die mir den Rücken stärken und gelegentlich auch auf Fehler hinweisen.

Abschliessender Dank geht an meine Sarah. Sie ist heute wieder nicht hier. Nicht nur heute Abend hütet sie zu Hause unsere Kinder! Ohne ihre Hilfe wäre mein Engagement hier gar nicht möglich. Herzlichen Dank dafür.

Die Danksagungen werden mit Applaus geschlossen.

Über den Jahresbericht, den die Mitglieder auch in schriftlicher Form erhalten haben, bittet Christoph Hagenbuch die Vize-Präsidentin Colette Basler, abstimmen zu lassen. Colette Basler bedankt sich bei allen die zum Erstellen des Jahresberichts beigetragen haben. Der Jahresbericht wird genehmigt.

6. Ersatzwahl von zwei Vorstandsmitgliedern

Christoph Hagenbuch beantragt eine schriftliche Wahl der zwei neuen Vorstandsmitglieder. Der Antrag wird von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Präsident erklärt anschliessend das Wahlprozedere:

1. Erster Wahlgang: Absolutes Mehr. Die drei Kandidierenden und weitere Personen sind wählbar.
2. Zweiter Wahlgang:
 - a) **Mindestens zwei** Kandidierende erreichen im 1. Wahlgang das absolute Mehr – gewählt sind diejenigen mit der höchsten Stimmenzahl
 - b) **Nur ein** Kandidat/Kandidatin erreicht das absolute Mehr – zweiter Wahlgang für zweiten Sitz
 - c) **Kein** Kandidat/Kandidatin erreicht das absolute Mehr – zweiter Wahlgang für beide Sitze

Alle Mitglieder haben beim Eingang gegen Vorzeigen der Einladung zwei Wahlzettel (unterschiedliche Farben) erhalten. Für den ersten Wahlgang muss der grüne Wahlzettel ausgefüllt werden. Die Wahlen sind nötig, weil Myrtha Dössegger und Hans-Ulrich Lüscher nach elf Jahren im Vorstand zurücktreten. Ihre Würdigung erfolgt später.

Die drei Kandidierenden Andrea Hochuli, Simon Frauchiger und Patrik Huber stellen sich vor. Das Gotti Monika Streit (für Andrea Hochuli) und die Göttis Fabian Grossenbacher (für Simon Frauchiger) und Josef Ithen (für Patrik Huber) richten ebenfalls ein paar Worte an die Versammlung.

Kandidierende Vorstand BVA ab 10. April 2024

Kandidierende			
	Andrea Hochuli-Wipfli Küttigen 1979 dipl. Bäuerin verheiratet, 2 Kinder	Simon Frauchiger Oftringen 1977 Landwirt verheiratet, 4 Kinder	Patrik Huber Birrhard 1982 Landwirt verheiratet, 2 Kinder
Beruflicher Werdegang	- Geschäftsführerin und selbstständig in der Gastronomie (2000-2007) - Kauffrau im Transportwesen (2007-2011) - Dipl. Bäuerin und Servicefachfrau (seit 2011) - Betriebsübernahme (2013)	- Landwirtschaftliche Ausbildung bis zum Meisterlandwirt - Pflanzenbau Verkaufsberater bei Syngenta (2008-2023)	- Landwirt EFZ (1998-2001) - NBMS (2001-2002) - Dipl. Ing. Agr. FH (2002-2006)
Angaben zum Betrieb	- 57 ha - Milchwirtschaft 85 Kühe, plus Jungvieh	- 20 ha - Milchwirtschaft 365'000 kg Milchlieferrecht (45 Milchkühe) / Ackerbau	- 58 ha - Milchproduktion, Ackerbau, Pferdepension, Direktvermarktung, Agrotourismus
Politische Ämter / weitere Engagements	- Präsidentin des Aargauischen Landfrauenverbandes seit 2022	- Vizepräsident Umweltkommission - Trainer Volleyballclub Junioren und Herren	- Uk-Instruktor, Prüfungsexperte - Feuerwehr, Schwingklub Baden-Brugg, Steuerkommission, KEL Birrhard
Motivation	Bauer und Bäuerin erreichen gemeinsam mehr, allgemein arbeiten gemischte Teams besser zusammen. Für das Miteinander und die produzierende Landwirtschaft möchte ich mich aktiv einsetzen.	Das Interesse an einer produzierenden Landwirtschaft, die auch die Bedürfnisse kommender Generationen berücksichtigt, sowie meine Fachkompetenz im Bereich Pflanzenbau und -schutzmittel einbringen. Vertreten der landwirtschaftlichen Anliegen aus der Region des südwestlichen Gebietes des Kanton Aargau.	Als Vertreter der Region Birrhald die produzierende Landwirtschaft einfließen lassen. Mit Freude, sachlich und konstruktiv mitwirken.
Vorgeschlagen durch	Aargauischer Landfrauenverband	Landi Zofingen	Milchproduzenten Mittelland MPM

Die hellgrünen Stimmzettel sammeln die Mitglieder des Wahlbüros ein. Die Auszählung der Stimmen erfolgt unter Aufsicht von Tobias Knecht in einem separaten Raum ausserhalb der Mehrzweckhalle. Christoph Hagenbuch erkundigt sich, ob alle Wahlzettel eingeworfen wurden. Die Versammlung bestätigt dies.

Christoph Hagenbuch erwähnt an dieser Stelle ergänzend die Anzahl Stimmberechtigten und das absolute Mehr:

- Stimmberechtigte 237
- Absolutes Mehr 119

Weiter macht der Präsident noch einen wichtigen Hinweis betreffend Datenschutzgesetz. An der GV werden Fotos gemacht, die für die Website und Medienmitteilungen verwendet werden. Wenn jemand nicht auf einem Foto veröffentlicht werden will, meldet sich die Person nach der Versammlung beim Vorstand.

7. ALA23: Rückblick durch OK-Präsident Alois Huber

Christoph Hagenbuch bittet Nationalrat und ALA23 OK-Präsident Alois Huber auf die Bühne. Alois Huber blickt zurück auf die erfolgreiche fünftägige ALA23. Er ist stolz auf die grossartige ALA23 und er wurde von verschiedenen Seiten darauf angesprochen. Die Zusammenarbeit ALLER hat zur ALA23 beigetragen und er bedankt sich bei allen fürs Mitwirken. Ein besonderer Dank geht an den Kanton für den grosszügigen Beitrag aus dem Swisslos Fonds. Alois Huber freut sich auf die ALA33 und fühlte sich sehr geehrt, dass er die Aufgabe als OK-Präsident wahrnehmen durfte und zusammen mit einem engagierten OK die ALA23 erfolgreich durchführen durfte.

Christoph Hagenbuch überreicht ihm ein kleines Geschenk, welches Alois Huber auch an seine OK-Kolleginnen und Kollegen übergeben darf.

8. Jahresrechnung 2023

Heinz Furrer, Ressortverantwortlicher Finanzen präsentiert die Jahresrechnung 2023. Sie schliesst mit einem Verlust von Fr. 59'609.- ab, budgetiert war ein Verlust von Fr. 68'400.-. Die Details dazu sind im Jahresbericht 2023 auf den Seiten 12 bis 14 ersichtlich.



Zusammenfassung Rechnung 2023

Total Ertrag	Fr. 3'334'574.-
Total Aufwand	Fr. 3'384'459.-
- a.o Ertrag ALA23	Fr. 1'720'850.-
- a.o Aufwand ALA23	Fr. 1'730'574.-
Jahresergebnis (Verlust)	- Fr. 59'609.-

Ergebnis ist rund **Fr. 8'800.- besser** als budgetiert



- Wichtige Eckpunkte
 - Auflösung ALA-Fonds von Fr. 159'693.-
 - Eigenkapital sinkt auf rund 1.35 Mio.

I

Im Jahr 2023 wurde der ALA-Fonds von Fr. 159'693.– aufgelöst. Das Eigenkapital sank Ende 2023 auf Fr. 1.35 Mio. Die Versammlung stellt keine Fragen zur Jahresrechnung 2023.

9. Bericht der Revisionsstelle

Da der Revisor Tobias Knecht auch als Aufsichtsperson der Wahlen im Einsatz ist, übernimmt Heinz Furrer die Aufgabe. Der Revisionsbericht ist im Jahresbericht auf Seite 15 abgebildet. Der Bericht bestätigt, dass die Rechnung korrekt geführt wurde und dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

10. Abnahme der Jahresrechnung

Zur Jahresrechnung 2023 werden keine Fragen gestellt. Heinz Furrer lässt die Versammlung über die Jahresrechnung 2023 abstimmen. Sie wird mit einer Enthaltung angenommen. Die Versammlung erteilt somit dem Vorstand die Décharge.

11. Budget 2024 und Festsetzung des Jahresbeitrages

Der Vorstand beantragt, die Beibehaltung des Jahresbeitrages für die Mitglieder.

▪ Beibehaltung des Jahresbeitrages für Mitglieder

Region	Grundbeitrag	BVA/ha	SBV/ha
Talzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 4.30
Hügelzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 3.50
Bergzone	Fr. 70.-	Fr. 2.00	Fr. 2.65

▪ Beibehaltung des Jahresbeitrages für Gönner Fr. 50.-

127

Heinz Furrer stellt das Budget vor. Das Budget 2024 mit den Bemerkungen ist im Jahresbericht auf der Seite 13 abgebildet. Es sieht einen Gewinn von Fr. 3'600.– vor.



Budget 2024



- Mehreinnahmen
 - Sponsoringeinnahmen Projekte Öffentlichkeitsarbeit
 - Spendenaufruf Biodiversitätsinitiative
 - Versicherungsberatung
- Mehraufwand
 - Projekte Öffentlichkeitsarbeit nach ALA-Pause
 - Abstimmungskampagne Biodiversitätsinitiative
- Minderaufwand
 - Bildungsausgaben, da keine Berufsausstellung stattfindet
- Gewinn von Fr. 3'600.-

128

Das Wort wird von den Anwesenden nicht gewünscht. Die Versammlung nimmt das Budget 2024 einstimmig an. Heinz Furrer bedankt sich herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

12. Wahl der Revisionsstelle JWK Treuhand & Revisions AG, Muri AG

Die Revisionsstelle wird gemäss Statuten jährlich neu gewählt. Tobias Knecht, JWK Treuhand & Revisions AG in Muri wird erneut als Revisor vorgeschlagen. Die Wiederwahl erfolgt mit einer Enthaltung.

13. Tätigkeitsprogramm 2024

Ralf Bucher geht auf die vier wichtigsten Themen aus dem Tätigkeitsprogramm 2024 ein. Im Jahresbericht ist es auf Seite 31 detailliert abgebildet.

1. Wahlen im Aargau

17 bäuerliche Grossrätinnen und Grossräte sind aktuell im Grossen Rat vertreten, die eine gute Zusammenarbeit pflegen. Für die Wahlen im Herbst wird der BVA die bäuerlichen Grossrätinnen und Grossräte sowie die Regierungsräte unterstützen.

2. Ammoniak

Auch im Aargau hat die Regierung einen Massnahmenplan «Luft» zur Reduktion des Ammoniaks beschlossen. Der BVA-Vorstand setzt sich für eine praxistaugliche Lösung ein.

3. Biodiversität

Zur Biodiversität stehen eine kantonale und eine nationale Vorlage zur Abstimmung. Michel Darbellay, SBV wird im Anschluss über die Initiative berichten und Colette Basler stellt anschliessend einen möglichen Gegenvorschlag zur kantonalen Gewässerinitiative vor.

4. Öffentlichkeitsarbeit und Regionalprodukte

Projekt «Aargau isch fein» wird weiter vorangetrieben. Der Bauernhof ist im Herbst anlässlich der Veranstaltung «Stadt wird zum Bauernhof» in den Städten Aarau, Brugg und Baden zu Gast. Weiter hat der BVA die Zusage vom Swisslos Fonds für das Projekt «SchuB, Schule auf dem Bauernhof» erhalten für fünf Jahre.

Fragen zum Tätigkeitsprogramm werden keine gestellt. Christoph Hagenbuch lässt über das Tätigkeitsprogramm abstimmen. Es wird einstimmig angenommen.

Gegenvorschlag zur kantonalen Gewässerinitiative

Colette Basler stellt den Gegenvorschlag zur kantonalen Gewässerinitiative vor. Der BVA-Vorstand will agieren und nicht reagieren. Zusammen mit bäuerlichen Vertretern aus allen Parteien und Umweltverbänden wurde ein möglicher Gegenvorschlag ausgearbeitet. Es wurde ein Kompromiss ausgearbeitet, zu dem alle etwas beitragen müssen.



Möglicher «Gegenvorschlag zur Gewässerinitiative»



Ursprüngliche Forderung von Umweltverbänden und der FDP: 1'000 ha Kulturland in Feuchtgebiete umwandeln via Richtplan

Aktueller Kompromiss:

- 500 ha Wald
- 330 ha Kulturland
- 170 ha Siedlungsgebiet
- Finanzierung durch Wasserzinsertrag
- Freiwillig über LABIOLA und Naturschutzprogramm Wald

134



Gegenvorschlag Ja/Nein



- Der Vorstand und bäuerliche Grossräte aus allen Parteien schlagen vor, auf den Gegenvorschlag einzutreten mit folgenden Forderungen
 - Freiwilligkeit
 - Finanzierung nicht über Landwirtschaftsbudget
 - Max. 330 ha Feuchtflächen im Kulturland
 - Grosszügige Anrechenbarkeit der gesetzlich vorgeschriebenen Flächen

135



Anrechenbarkeit ist entscheidend!



- In den letzten zwei Jahren sind die BFF-Flächen im Aargau um 740 ha gewachsen
- In 20 Jahren sollen gemäss Gegenvorschlag 330 ha Feuchtflächen im Kulturland entstehen
- Das ist machbar, da bestehende gesetzliche Bestimmungen zu weiteren BFF-Flächen führen
- Entscheidend ist die Anrechenbarkeit von:
 - Gewässerräume
 - Hochwasserschutzflächen
 - Auenschutz
 - Ausdölungen, Revitalisierungen
 - Pufferzonen, Umgebungszonen
 - Moore, Amphibienlaichgebiete
 - Nassreisfläche, extensiver Ackerbau

136

Der BVA will damit aufzeigen, dass auch die Bäuerinnen und Bauern weiterhin gewillt sind sich für die Biodiversität zu engagieren. Die Aargauer Bauernfamilien bewirtschaften mehr als 11'900 ha Biodiversitätsförderflächen, wovon über 9'000 ha die höchsten Qualitätsanforderungen des Bundes erfüllen, Tendenz weiter steigend. Der Vorstand und die bäuerlichen Grossrätinnen und Grossräte aus allen Parteien schlagen vor, auf den Gegenvorschlag mit max. 330 ha Feuchtflächen im Kulturland einzutreten.

Die Versammlung stellt keine Fragen zum Gegenvorschlag und stimmt einstimmig mit einigen Enthaltungen dem Gegenvorschlag zu. Colette Basler bedankt sich für das Vertrauen.

14. Beitritt AGRItterra und Genossenschaft LBA

Gemäss Statuten Art. 14 entscheidet die GV über die Mitgliedschaft oder die Beteiligung an Gesellschaften und Organisationen. Deshalb entscheidet die Versammlung über den Beitritt. Christoph Hagenbuch stellt die beiden Organisationen vor.



14. Beitritt Agriterra



AGRItterra – Kulturland Schweiz

- Ziel, Zweck und Mitglieder
 - Schutz des Kulturlandes und der Fruchtfolgeflächen
 - Einspracheberechtigte Organisation in 10 Jahren
 - Mitglieder:
 - SBV, SBLV, JULA, Agora, kantonale Bauernverbände, weitere Fachorg.
 - Fr. 200.-/Jahr

137



14. Beitritt Landwirtschaftliches Bau- und Architekturbüro (LBA)



- Ziel, Zweck, Mitgliedschaft
 - Stärkung eines Landwirtschaftlichen Fachplaners mit den Vorteilen:
 - Fachkompetenz Landwirtschaft
 - Unabhängigkeit
 - Transparente Konditionen
 - Ein Genossenschaftsanteil zu Fr. 1'000.-

138

Die Versammlung stimmt dem Beitritt der AGRItterra einstimmig zu.

Die Versammlung stimmt mit 225 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen der Beteiligung an der Genossenschaft zu.

Nach dem Traktandum 14 sind die Stimmen ausgezählt und Präsident Christoph Hagenbuch kann die Wahlergebnisse wie folgt bekannt geben:

Eingegangene Stimmen	440
Nicht in Betracht fallende Stimmen, weil leer	26
In Betracht fallende Stimmen	414
Absolutes Mehr	104

Alle drei Kandidierenden haben das absolute Mehr erreicht.

Gewählt sind:

- Andrea Hochuli mit 155 Stimmen
- Patrik Huber mit 135 Stimmen

Nicht gewählt ist:

- Simon Frauchiger mit 111 Stimmen

Christoph Hagenbuch bedankt sich im Namen des Vorstandes bei Simon Frauchiger für die Bereitschaft im Vorstand mitwirken zu wollen und wünscht ihm alles Gute. Im Namen des Vorstandes gratuliert Christoph Hagenbuch den beiden neu gewählten Vorstandsmitgliedern Andrea Hochuli und Patrik Huber herzlich zur Wahl. Er freut sich auf die Zusammenarbeit.

15. Anträge der Mitglieder

Anträge von Mitgliedern sind keine eingegangen.

16. Ehrungen

Der Präsident Christoph Hagenbuch ehrt die folgenden Personen, bedankt sich bei ihnen für die geleistete Arbeit und überreicht ihnen einen Geschenkkorb vom Loohof Endingen oder Wein vom Weingut Sänneloch, Döttingen.

Mitglieder BVA-Kommissionen, Vertretungen und Präsidenten MGO über 10 Jahre

- **Thomas Vögeli**, Fachkommission Pflanzenbau, 2015 – 2023
Er war von 2015 bis 2023 in der Fachkommission Pflanzenbau für die IG Natur und Landwirtschaft. Auf sein breites Wissen konnte der BVA jederzeit zählen. Insbesondere auch während der letzten beiden Jahre für die ALA. Er war der Ansprechpartner in Sachen Biodiversität und hat sich dafür eingesetzt, dass die Leistungen der Landwirtschaft für die Biodiversität sichtbar werden. Danke für das grosse Engagement.
- **Fritz Hirter**, BVA-Vertretung bei Pro Holz Aargau, 2005 – 2024
Er war die BVA-Vertretung bei Pro Holz Aargau von 2005 – 2024, also fast 20 Jahre. Pro Holz Aargau fördert den Bau- und Werkstoff Holz als nachhaltige Alternative. Weiter berät ProHolz Aargau Bauherren, Planer und Verarbeiter bei der Planung und Ausführung von Holzbauten. In diesen 19 Jahren ist in diesem Bereich viel passiert, auch dank der Initiative von Fritz Hirter. Als absoluter Kenner der Holzbranche konnte er im Verein sein grosses Fachwissen einbringen. Der BVA wünscht ihm für die Zukunft alles Gute und bedankt sich herzlich für das grosse Engagement.

Den Herren Vögeli und Hirter überreicht der Präsident Wein vom Weingut Sänneloch, Döttingen.

- **Andreas Schüpbach**, Präsident Landi Freiamt 2007 – 2023
Er war von 2007 bis 2023 Präsident der Landi Freiamt, zuvor während drei Jahren Präsident der LANDI Boswil und insgesamt 32 Jahre im Verwaltungsrat. Es ist auch sein Verdienst, dass zwischen den Landis im Aargau und dem BVA ein reger und positiver Austausch stattfindet und eine gute Zusammenarbeit besteht. So konnte auch im letzten Jahr das Hauptsponsoring der ALA mit den Aargauer Landis vereinbart werden. Leider musste er sich für heute Abend entschuldigen. Christoph Hagenbuch wünscht ihm alles Gute und dankt herzlich für sein Engagement zugunsten der Aargauer Landwirtschaft. Das Präsent wird ihm zugestellt.

Berufsmeister 2023 und 2024

- **Joel Losenegger**, Wil, Berufsmeister 2023 (Lehrbetriebe Urs Probst, Schwaderloch; Hans Staubli, Muri; Daniel Losenegger, Wil)
- **Jan Gschwind**, Ettingen BL, Berufsmeister 2024 (Zweitlernender, Lehrbetriebe Lukas Gautschi, Gontenschwil; Patrik Huber, Birrhard)

Die beiden jungen Berufsleute werden den BVA an den SwissSkills 2025 vertreten. Ihnen überreicht Hans-Ueli Lüscher, Vorsitzender der Berufsbildungskommission einen Geschenkkorb vom Loohof in Endingen.

Mitarbeiter in Pension

- **Fredi Siegrist**, Geschäftsführer Stv., 1. Mai 2016 – 30. April 2024

Der engagierte Geschäftsführer Stv. war unter anderem Präsident der Aargauer Fleckviehzüchter, OK-Präsident der ALA13 und wirkte auch im OK der ALA23 mit. Beim BVA leitete er das Team Öffentlichkeitsarbeit und übernahm nach der Pensionierung von Cornelia Widmer die Aufgabe als Geschäftsführer Stv. Er geht auf eigenen Wunsch in den frühzeitigen Ruhestand. Der Präsident überreicht ihm den Döttinger Wein.

Abgetretene Vorstandsmitglieder

- **Myrtha Dössegger**
 - o 1999 – 2008 Mitglied des Kantonalvorstand ALFV
 - o 2013 – 2024 Vorstand BVA, Ressort Öffentlichkeitsarbeit
 - o OK ALA13 Ressort Dekoration/Unterhaltung und OK ALA23, Vizepräsidentin und Ressort Dekoration/Unterhaltung
 - o seit 2014 OK-Präsidentin Buureland AMA
 - o 2018 und 2021, OK-Präsidentin Buure Sunntig
- **Hans-Ueli Lüscher**
 - o seit 28. Oktober 1998 Mitglied der BBK
 - o 2013 – 2024 Vorstand BVA, Ressort Bildung, Organisation und Mithilfe an diversen Berufsausstellungen, Berufsmeisterschaften und SwissSkills
 - o ÜK-Instruktor und Prüfungsexperte am LZ Liebegg
 - o 12 Jahre Stiftungsrat ALK
 - o Ehem. Präsident der Milchgenossenschaft Muhen
 - o Ehem. Vize-Präsident Verein Aarg. Beerenpflanzler

Hans-Ueli Lüscher ergreift das Wort und blickt auf die letzten 26 Jahre zurück und berichtet von seinen lustigen Erlebnissen mit den Lernenden. Er bedankt sich für die angenehme Zusammenarbeit mit dem BVA, im speziellen bei Cornelia Widmer, ehemalige Leiterin Administration und Sekretärin der BBK. Er freut sich auf die Einweihung der neuen Liebegg und besonders auf den Kuhstall.

Christoph Hagenbuch beantragt die Ehrenmitgliedschaft für die beiden abtretenden Vorstandsmitglieder Myrtha Dössegger und Hans-Ueli Lüscher für ihren ausserordentlichen Einsatz zu Gunsten der Aargauer Landwirtschaft. Diesem Antrag leistet die Versammlung Folge mit einem grossen Applaus. Christoph Hagenbuch bedankt sich bei beiden für die angenehme Zusammenarbeit und übereicht ihnen einen Gutschein und ein individuelles Geschenk.

Mit Klängen der Alphornggruppe Zurzibiet werden die Ehrungen an der Generalversammlung abgerundet.

17. Verschiedenes

Grusswort Schweizer Bauernverband

Michel Darbellay, Leiter des Departments Produktion, Märkte & Ökologie überbringt die besten Grüsse von Präsident Markus Ritter und Direktor Martin Rufer, die sich entschuldigen mussten. Er dankt für das Engagement der Aargauer Bäuerinnen und Bauern auch anlässlich der grossartigen ALA23. Zudem geht er kurz auf die Herausforderungen der Landwirtschaft ein. Weiter richtet er ein paar Worte an die Versammlung über die Biodiversitätsinitiative, welche am 22. September 2024 zur Abstimmung kommt. Bundesrat und das Parlament lehnen die Initiative ab, sie ist zu extrem. Er zeigt auch die massiven Auswirkungen auf die Landwirtschaft auf. Landflächen in der Grösse des Kantons Aargau würden unter Schutz gestellt und als Fruchtfolgeflächen wegfallen. Es braucht die Unterstützung von allen. Aktuell läuft die unpolitische Aufklärungskampagne, welche Anfang August von der offiziellen Kampagne ergänzt wird. Die offizielle Kampagne wird wiederum von einer Allianz unterstützt.

Zum Abschluss geht er auf die gemeinsamen Ziele ein:

- Zeit vor der Abstimmungskampagne nutzen, um die Bevölkerung über die **Leistungen der Landwirtschaft** für die Biodiversität zu informieren.
- **Engagierte Abstimmungskampagne** führen, bei der wiederum die ganze Landwirtschaft bis hinunter zu den Betrieben sich engagiert.
- **Abstimmung über die Biodiversitätsinitiative klar gewinnen** und Flächen für die Lebensmittelproduktion erhalten!

Christoph Hagenbuch überreicht Michel Darbellay eine Flasche Wein und dankt ihm für seine Teilnahme an der GV.

Grusswort Jagd Aargau

Gerhard Wenzinger, Stellvertretung für den Präsidenten Rainer Klöti, welcher Unfall gemacht hat, dankt im Namen von Jagd Aargau für die gute Zusammenarbeit mit dem BVA. Im Speziellen erwähnt er die Vereinbarung zwischen dem BVA und Jagd Aargau betreffend Rehkitzrettung mit Drohnen, welche abgeschlossen werden konnte.

Wortmeldungen aus der Versammlung

Christoph Hagenbuch fragt die Versammlung, ob jemand das Wort wünscht. Es gibt keine weiteren Wortmeldungen.

Auf dem Tischset und auf der Bildschirmpräsentation sind alle Sponsoren aufgeführt – Danke für die Unterstützung! Ein weiterer Dank geht an Michael Deppeler und seine Familie (Weingut Alter Berg, Döttingen) für das Sponsoring des Apéros.

Dem Organisator der GV 2024 LBV Zurzach unter der Leitung von Viktor Mühlebach überreicht Hagenbuch einen Geschenkkorb und dankt ihm für die grosse Arbeit. Die Versammlung bestätigt den Dank mit einem grossen Applaus.

Christoph Hagenbuch dankt auch der Alphorngruppe Zurzibiet für die schöne und würdige Umrahmung der Generalversammlung.

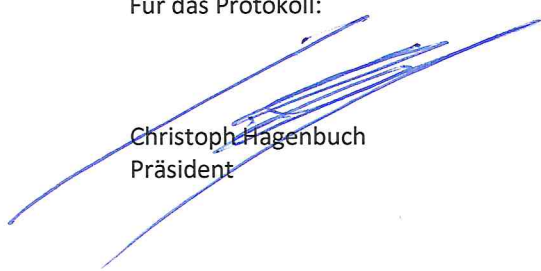
Nach dem Dank fürs Erscheinen und das konstruktive Mitarbeiten während des Jahres schliesst der Präsident die 23. Generalversammlung um 22.55 Uhr und gibt das Datum der nächsten GV bekannt: 9. April 2025.

Ganz zum Schluss ergreift die Vize-Präsidentin noch das Wort und dankt Christoph Hagenbuch für die souveräne Leitung der GV und seinen Einsatz während des Jahres. Sie überreicht ihm N°1 Sprüngli-Pralinen.

Zum Abschluss spielt die Alphorngruppe Zurzibiet nochmals ein Stück.

Muri, 6. Mai 2024

Für das Protokoll:



Christoph Hagenbuch
Präsident



Romana Wietlisbach
Protokollführerin